

JOURNAL

Rülkes Tennis-Duell finanziell folgenlos

PFORZHEIM. Zu der Berichterstattung vom vergangenen Samstag über das als Wahlkampftermin geplante und dann abgesagte Tennismatch zwischen dem FDP-Politiker Hans-Ulrich Rülke und seiner Hamburger Kollegin Katja Suding hat Inge Walter für den Vorstand des TC Wolfsberg zwei Details klargestellt. Zum einen sei die für zwei Kinder durch den geplanten Termin ausgefallene Trainingsstunde in der Halle des TC Wolfsberg von den Eltern noch nicht bezahlt gewesen; der Verein stelle die angefallenen Stunden jeweils zum Ende eines Monats in Rechnung. Daher habe niemand Rülkes Wahlkampf mitfinanziert, wie dies Grünen-Stadträtin Uta Golderer als Mutter eines der zwei betroffenen Kinder gegenüber der PZ als Befürchtung in den Raum gestellt hatte. Zum andern ist die Information der Eltern über den Ausfall des Trainings nicht schriftlich, sondern mündlich erfolgt. *kl*

Spanischer Vortrag über Sprichwörter

PFORZHEIM. Die Deutsch-Hispanische Gesellschaft Pforzheim veranstaltet einen Stammtisch heute ab 20 Uhr im „Benckischerhof“. Es gibt einen Vortrag in spanischer Sprache zu „Refrenas hispanoamericanas“ (Sprichwörter aus Lateinamerika). Gäste sind willkommen. *pm*

WAHLJOURNAL

Kandidaten auf der Kulturhaus-Bühne

PFORZHEIM. Die Podiumsdiskussion im Kulturhaus Osterfeld ist eine der größten und oft das zentrale Aufeinandertreffen für die Kandidaten aus Pforzheim und dem Enzkreis vor wichtigen Wahlen. Heute Abend ab 20 Uhr stellen sich im Großen Saal die Bewerber der im Landtag vertretenen Parteien den Fragen der Moderatoren Philipp Salomon-Menger (Direktor vhs Pforzheim-Enzkreis) und Marek Klimanski (Lokalchef der PZ), die diese aus dem Publikum und von den weiteren Veranstaltern Kulturhaus, Pforzheimer Kulturrat, PZ, Stadtjugendring und Wirtschaftsunionen Nord-schwarzwald erhalten haben. Zugessagt haben Marianne Engeser, (CDU, Pforzheim), Viktoria Schmid, (CDU, Enzkreis), Katrin Lechler, (Bündnis 90/Die Grünen, Pforzheim), Stefanie Seemann, (Bündnis 90/Die Grünen, Enzkreis), Annkathrin Wulff, (SPD, Pforzheim), Thomas Knapp, (SPD, Enzkreis), Hans-Ulrich Rülke, (FDP, Pforzheim und Enzkreis). *kl*

Einen Live-Ticker gibt es online unter www.pz-news.de

Politischer Frühschoppen

PFORZHEIM. Der CDU-Stadtverband veranstaltet einen politischen Frühschoppen am Sonntag, 6. März, um 11 Uhr in der Würmtal-Gaststätte. Das Thema lautet „Kriege, Islamismus, Flüchtlinge – Europa und Deutschland im Zeitalter der Globalisierung“. Gesprächspartner sind Gunther Krichbaum, Pforzheimer Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des Europa-Ausschusses, sowie Marianne Engeser, Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Pforzheim. *pm*

Anmeldung: info@cdu-pforzheim.de oder (07231) 145 80.



Wer veranstaltet künftig den Gruschtelmarkt? Wo? Oder eher: Wie lange noch? Eine Ratsmehrheit billigt ein Konzept, die Veranstaltung nicht mehr selbst zu organisieren und aus der City zu verlagern. FOTO: SEIBEL

Lehrstunde in Gruschtelmarktwirtschaft

- Mehrheit im Ratssaal will Rückzug der stadt-eigenen WSP von vielen Events.
- Große Zustimmung zu Umbau und Konzentration auf Wirtschaftsförderung.

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

Niemand hat die Absicht, dem Gruschtelmarkt das Ende zu bereiten. „Der Gruschtelmarkt war sehr erfolgreich, er ist ein Publikumsmagnet für die Innenstadt“, sagt Jörg Augenstein als Sprecher der CDU-Fraktion im Wirtschaftsförderungsausschuss des Gemeinderats. „Ich verkaufe auch gerne Schuhe auf Flohmärkten“, gesteht sein SPD-Kollege Jens Kück. „Auf den Gruschtelmarkt freuen sich viele, er steht für uns nicht zur Disposition“, erklärt Joachim Bott (Liste Eltern, Fraktionsgemeinschaft mit WiP und Linken).

„Die Bewohner in Pforzheim wollen etwas erleben“, weiß Carol Braun (Freie Wähler, Fraktionsgemeinschaft mit der FDP). „Der Gruschtelmarkt belebt die Innenstadt und hat überregionale Bedeutung“, sagt Sibylle Schüssler (Grüne Liste). „Die Veranstaltungen müssen in der Innenstadt bleiben. Wir haben zum Gruschtelmarkt eine große Resonanz erfahren“, berichtet Thomas Goßweiler (UB/LBBH). Eine halbstündige Diskussion spä-

„Grünes Licht“ für modernes Galvaniklabor

Einstimmig haben die Fraktionen des Gemeinderats den **Einbau eines modernen Galvaniklabors in der Goldschmiedeschule** mit Uhrmacherschule gebilligt. Das ist das Ergebnis der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Bau- und Liegenschaftsausschusses und des Wirtschaftsförderungsausschusses. Der Finanzausschuss muss sich noch mit dem Thema befassen, der Gemeinderat noch abschließend zustimmen. Das gilt spätestens seit gestern als Formsache. Metall verarbeitende Betriebe aus Pforzheim und dem Umland hatten dieses Labor **seit geraumer Zeit gewünscht**, um die Ausbil-

dung des Nachwuchses auf den neuesten Stand zu bringen. Auch aus dem Enzkreis war der Wunsch geäußert worden. Eine entsprechende Berichterstattung in der PZ hatte das Thema dann rasch auf die Tagesordnung gebracht. Der Antrag sieht neben dem Einbau des Labors auch den Ausbau eines vorhandenen Treppenhauses als vorgeschriebenen zweiten Fluchtweg vor. Geht es weiter so zügig voran, **kann die Baugenehmigung in drei Monaten vorliegen**. Die größeren Arbeiten am Gebäude sind für die Sommerferien vorgesehen. Die Kosten sind mit rund 1,1 Millionen Euro veranschlagt. *kl*



Der Leiter der Goldschmiedeschule, Michael Kiefer, hofft seit Langem auf die Erneuerung des Galvanolabors, und die Wirtschaft hofft mit ihm. FOTO: SEIBEL

ter: Eine Mehrheit aus CDU, SPD, AfD und OB Gert Hager spricht sich dafür aus, dass die stadt-eigene WSP (Wirtschaft Stadtmarketing Pforzheim) den Gruschtelmarkt nicht mehr ausrichtet und er, wenn sich dafür ein anderer Organisator findet, nicht mehr in der Innenstadt stattfindet. Denn die Sympathiebekundungen der großen Frak-

tionäre entgehen. „Das ist nicht nachvollziehbar“, kritisierte Carol Braun. „Ich bin froh um jedes Event“, sagte Joachim Bott. Außer dem Gruschtelmarkt soll auch der Citylauf aus Innenstadt und WSP-Portfolio verschwinden. Letzteres gilt zudem für das Mountainbikeradrennen Vaude Trans Schwarzwald – für den Wirtschaftsvertreter

„Es geht nicht darum, an welchen Formaten das persönliche Herzblut von Herrn Fricke oder mir hängt.“

Oliver Reitz, WSP-Direktor und Oldtimer-Fan, zu Bertha-Benz-Fahrt und Gruschtelmarkt

tionen zu der Veranstaltung mit ihren rund 30 000 Besuchern gehören der Kategorie „ich habe nichts gegen...“, aber“ an. Nicht an dieser Stelle, nicht von der WSP organisiert, daraus machte Jens Kück keinen Hehl.

Die Einzelhändler würden eher gestört, als dass sie profitierten, sagte Jörg Augenstein. Ähnlich sieht es das Konzept, das WSP-Direktor Oliver Reitz vorlegte und das auf Basis eines Workshops mit Stadträtern entstanden war: Die WSP will sich im Wesentlichen davon verabschieden, Events zu veranstalten, und sich auf die Wirtschaftsförderung konzentrieren. Letzteres findet insgesamt Zustimmung im Ratssaal, Ersteres trifft auf teils deutlichen Widerspruch. Events gehören zum Citymarketing, und das Citymarketing gehöre zu den Aufgaben der WSP, hielt Si-

Patrick Stöber eine der „wenigen coolen Veranstaltungen“ – „Mobil ohne Auto“ und mittelfristig das Kinderfest sowie das Lichterfest im Enzauepark. Der Gemeinderat muss noch zustimmen.

CongressCentrum verkaufen?

Das gilt auch für die weitere Umstrukturierung der WSP. Dafür aber gibt es mehr Rückhalt, das Gremium empfahl sie bei zwei Enthaltungen. Sie beinhaltet, das Personal der Pforzheimer Congress und Marketing zu übernehmen, zuständig für die Hallen. Das Congress Centrum fällt 2017 automatisch an die Stadt. Sibylle Schüssler will geprüft wissen, ob die Stadt sich leisten kann, die Immobilie dann zu behalten. Dringender noch, das räumte OB Gert Hager ein, stelle sich diese Frage bei der maroden St.-Maur-Halle.

Viele Ideen für einen guten Nahverkehr

Landesminister Winfried Hermann stellt bei Wahlveranstaltung der Grünen seine Konzepte für mehr Bahnen und bessere Straßen vor

RALF STEINERT | PFORZHEIM

Die A8 ist voll, Züge haben oft Verspätung, doch der Verkehrsminister des Landes kommt pünktlich an – auch diesmal zu einer Wahlveranstaltung der Grünen im Kulturhaus Osterfeld über die Herausforderungen im Straßen- und Bahnverkehr. Winfried Hermann (Grüne) erklärt den Zuhörern auch gleich, wie er das hinkriegt. Und er erzählt die Pointe, wie er bei der Feier für die neue A8 bei Remchingen dem verspäteten Bundesminister Alexander Dobrindt (CSU) vorhielt, er müsse Pünktlichkeit erst noch lernen. Aber dann will Hermann „nach vorne schauen“. Er fächert all die Initiativen des Landes für eine moderne Infrastruktur auf.

Dazu gehöre für ihn ein guter Nahverkehr auf der Schiene, aber auch die Sanierung maroder Landesstraßen und der sechsspurige

Ausbau der A8. Zweimal schon hat er in seiner fünfjährigen Amtszeit neue Autobahnstrecken in der Region eingeweiht – 2011 bei Frolzheim, 2015 in Nöttingen.

Von wegen, er setze sich nur für den Radwegbau ein, wie ihm politische Gegner gerne vorwerfen, sagt Katrin Lechler, die Kandidatin der Grünen für den Wahlkreis Pforzheim. Sein Ministerium habe mit einer Ranglistenanalyse die Weichen für den aktuellen Bau der Pforzheimer Westtangente gestellt, sagt Hermann. Und das Land mache den Planern des A8-Ausbaus im Zntal Druck, so der Minister zur PZ. Ob die Bagger früher anrücken, sei noch unklar – bisher zeichnet sich ein Start Mitte 2018 ab, wie die PZ berichtete. Ob Hermann dann noch Verkehrsminister ist, muss die Wahl am 13. März zeigen: „Wir hoffen, eine zweite Chance zu bekommen.“

So viel sei noch zu tun für die Mobilität der Zukunft – Straßen



Verkehrsgespräch unter Grünen-Politikern im Kulturhaus Osterfeld: Landesminister Winfried Hermann (rechts) mit Katrin Lechler (Kandidatin für Pforzheim), Matthias Gastel (bahnpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion) und Stefanie Seemann (von links), die sich im Wahlkreis Enz um ein Mandat bewirbt. FOTO: KETTERL

ausbessern, Impulse für Autos mit Strom- oder Wasserstoffantrieben, neue Angebote im Bahnverkehr, Aktionen gegen Staus auf den

Straßen, Vernetzung der Angebote. „Wie wäre es mit einer Nahverkehrsabgabe?“, schlägt in der Diskussionsrunde Guido Koch vor,

Betriebsrat beim Stadtverkehr Pforzheim. „Im Autoland Baden-Württemberg ist das nicht machbar“, antwortet Hermann. Vielleicht in Tübingen, die Uni-Stadt denke darüber nach, den Preis für den Bus über so eine Abgabe stark abzusenken. „Sind die Anforderungen für das Landeskonzept ‚Fahrradfreundliche Schule‘ zu hoch?“, fragt ein Zuhörer. Pforzheim habe noch keine derart geförderte Schule. „Pforzheim hat aber inzwischen aufgehört bei den Radwegen“, macht der Minister der Stadt Hoffnung.

Matthias Lieb aus Mühlacker vom Verkehrsclub kritisiert schlechte Zuganbindungen am Wochenende nach Karlsruhe sowie von Stuttgart nach Pforzheim. Da müsse man nachsteuern, so der Minister, aber das Land wolle 2018 einen Halbstundentakt zwischen Karlsruhe und Stuttgart einrichten. Mal sehen, ob Hermann die neuen Züge einweihen wird.